

Ostdeutschland leicht über dem Bundesdurchschnitt

Der Jahresstart im Tourismus Ostdeutschlands zeigte sich stabil. In den gewerblichen Betrieben mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten wurden 19,35 Millionen Übernachtungen gezählt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einer geringfügigen Zunahme um 0,1 Prozent. Damit liegt Ostdeutschland knapp über dem bundesweiten Durchschnitt von $-0,2$ Prozent. Getragen wurde die ostdeutsche Entwicklung von Mecklenburg-Vorpommern, wo die Übernachtungszahlen um $+5,7$ Prozent stiegen. Brandenburg konnte das Vorjahresergebnis halten (± 0 Prozent). Die übrigen ostdeutschen Bundesländer blieben hinter dem Vorjahresniveau zurück: Sachsen-Anhalt und Thüringen verzeichneten jeweils ein Minus von 2,3 Prozent, Sachsen von 3,1 Prozent. Im Bundesländerranking folgten auf Spitzenreiter Mecklenburg-Vorpommern Schleswig-Holstein mit $+2,7$ Prozent und Hamburg mit $+2,4$ Prozent. Besonders die Küstendestinationen profitierten vom sonnigen Wetter und der späten Lage der Osterferien.

Die Bettenauslastung lag bundesweit zwischen Januar und April 2024 bei 31,2 Prozent und erreichte damit den Vorjahreswert. Sachsen übertraf den bundesweiten Durchschnitt mit einer Auslastung von 31,5 Prozent knapp, lag jedoch 1,0 Prozentpunkt unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Thüringen kam auf 29,2 Prozent, was einem Rückgang um 0,5 Prozentpunkte entspricht. Brandenburg lag mit 26,4 Prozent erneut im Mittelfeld der ostdeutschen Bundesländer und verzeichnete eine stabile Auslastung. Mit 25,6 Prozent verpasste Sachsen-Anhalt den Vorjahreswert um 0,6 Prozentpunkte. Die geringste Bettenauslastung wies Mecklenburg-Vorpommern mit 21,6 Prozent auf – konnte jedoch den Vorjahreswert um 1,2 Prozentpunkte übertreffen.

Ein Drittel der Regionen mit Zuwächsen

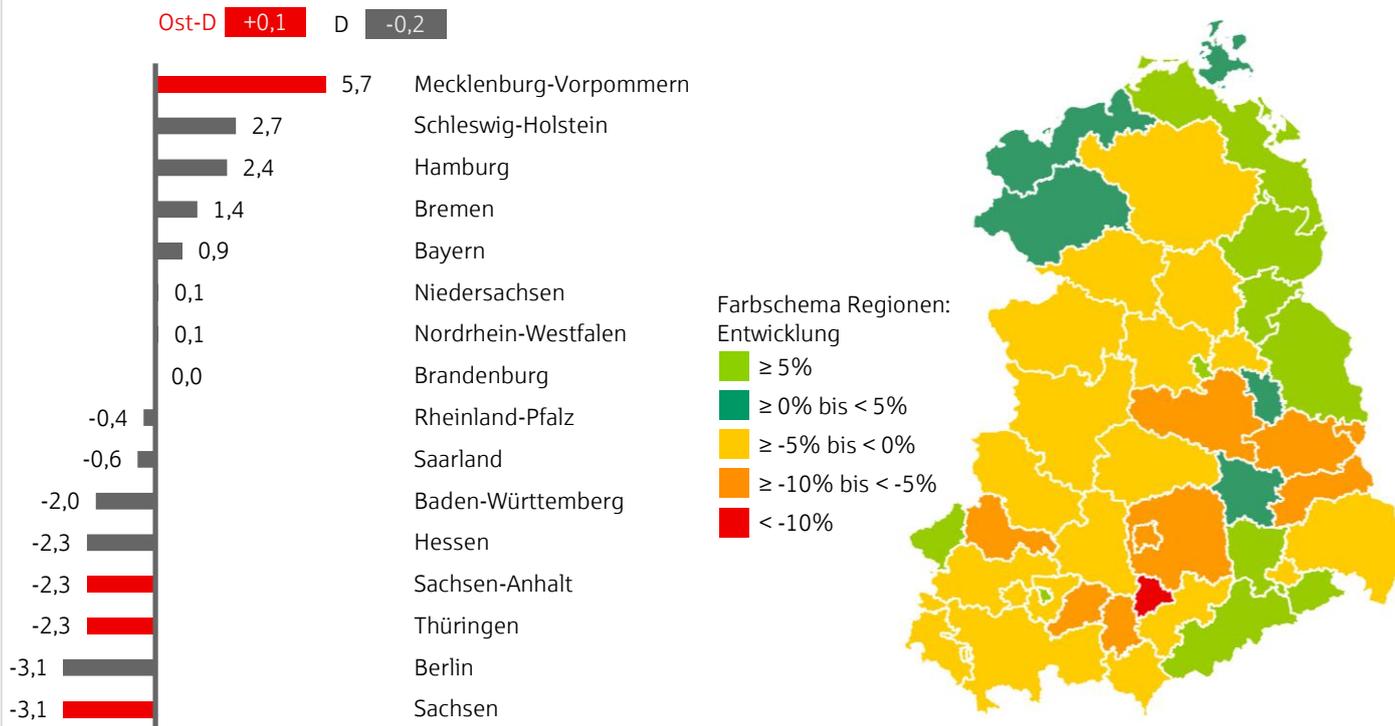
14 der 42 ostdeutschen Regionen konnten in den ersten vier Monaten des Jahres 2024 das Vorjahresergebnis übertreffen. Besonders dynamisch zeigte sich erneut das Dahme-Seenland, das ein weiteres Übernachtungsplus von 13,9 Prozent verzeichnete gefolgt von der Mecklen-

burgischen Ostseeküste ($+9,8$ Prozent) und Westmecklenburg ($+9,5$ Prozent). Rügen/Hiddensee und Vorpommern übertrafen ebenfalls das Vorjahresergebnis, in Mecklenburg-Vorpommern lag einzig die Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte darunter. In Brandenburg konnten sich neben dem Dahme-Seenland auch das Elbe-Elster-Land ($+5,6$ Prozent), das Barnimer Land ($+3,3$ Prozent), die Uckermark ($+2,4$ Prozent) und Potsdam ($+1,5$ Prozent) über ein Übernachtungsplus freuen. In Thüringen war das Eichsfeld die einzige Region, die mit einem Zuwachs von $+2,8$ Prozent im Plus lag. Weimar erreichte das Vorjahresniveau. In Sachsen übertrafen das Erzgebirge ($+1,5$ Prozent) und geringfügig auch das Elbland und die Sächsische Schweiz das Ergebnis des Jahres 2024. 27 Regionen in Ostdeutschland blieben hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Hier reichte die Spannweite von minimalen Rückgängen bis hin zu deutlichen Verlusten im Altenburger Land ($-15,1$ Prozent).

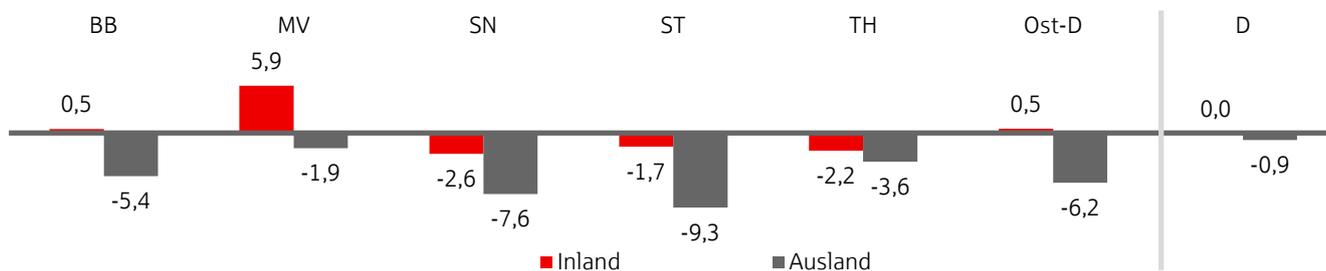
Incoming in Ostdeutschland rückläufig

Die Incomingmärkte in Ostdeutschland verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr deutliche Rückgänge ($-6,2$ Prozent). Auch bundesweit ging die Zahl der ausländischen Übernachtungen zurück ($-0,9$ Prozent). Keines der ostdeutschen Bundesländer meldete eine steigende Zahl an ausländischen Übernachtungen. Mecklenburg-Vorpommern verzeichnete noch die geringsten Verluste ($-1,9$ Prozent), gefolgt von Thüringen ($-3,6$ Prozent) und Brandenburg ($-5,4$ Prozent). Sachsen und Sachsen-Anhalt verzeichneten hingegen deutlich stärkere Rückgänge mit Entwicklungsraten von $-7,6$ Prozent bzw. $-9,3$ Prozent.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2025 (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2025 ggü. Januar-April 2024 (in %)

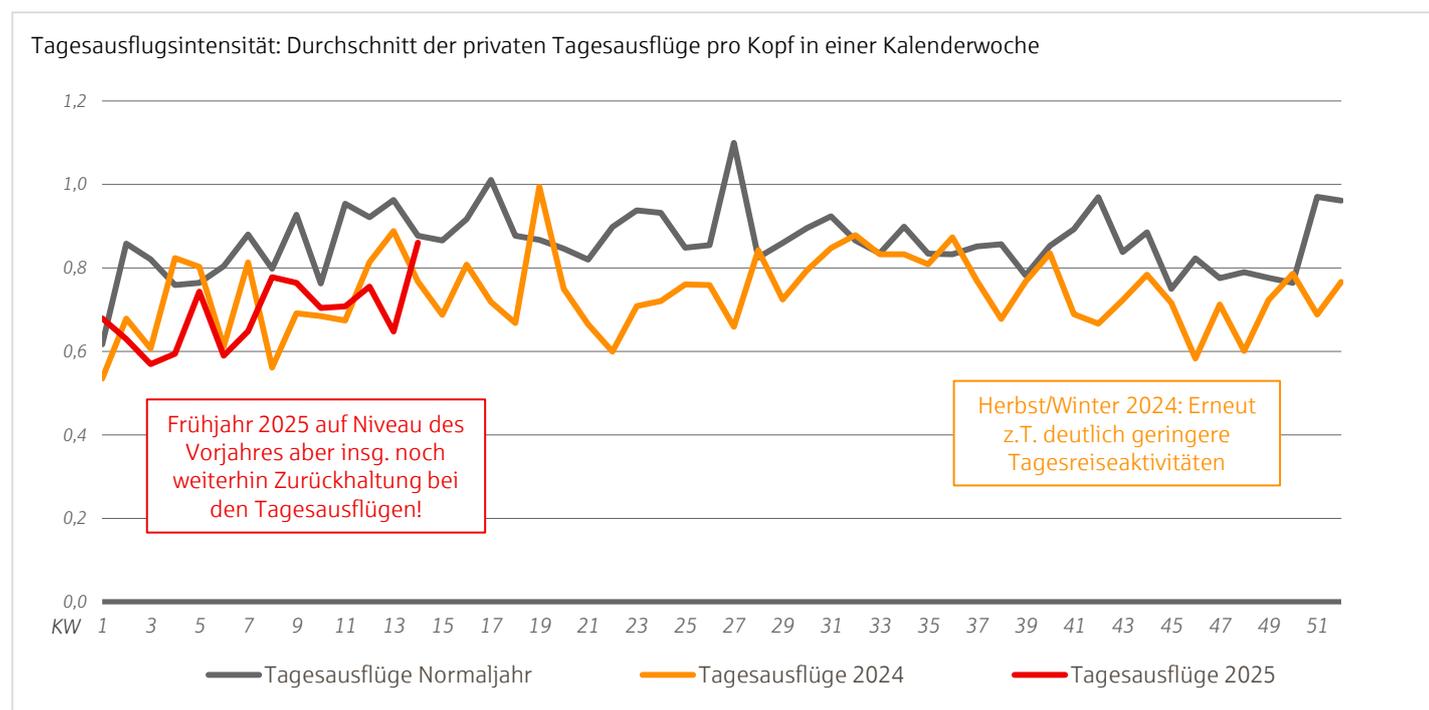


Quelle dwif 2025, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter sowie eigene Berechnungen

Tagesreisen und Freizeitwirtschaft

Das dwif-Tagesreisen-EKG zeigt für das Jahr 2024 nach wie vor eine allgemeine Zurückhaltung bei den Tagesreiseaktivitäten. Dementsprechend lag die durchschnittliche Anzahl der privaten Tagesausflüge pro Kopf in einer Kalenderwoche auch 2024 noch deutlich unter Normalniveau. Lediglich in den Sommermonaten zeigten sich durchschnittliche Tagesreise-Intensitäten. Diese Entwicklung hat unterschiedliche Gründe: Zum einen das kühle und nasse Wetter im Frühjahr und im Frühsommer sowie (damit verbunden) eine Reihe von Extremwetterereignissen, aber auch Sondereffekte wie die Europameister-

schaft, die sich erfahrungsgemäß negativ auf die Ausflugsaktivitäten auswirken. Nicht zuletzt bremsen auch weiterhin die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen die Ausflugsaktivitäten. Dieser Trend zeigt sich auch weiterhin im Frühjahr 2025, das zwar auf dem Niveau des Vorjahres liegt aber insgesamt noch eine leichte Zurückhaltung bei den Tagesausflügen aufweist. Dies bestätigt auch unsere Sonderfrage aus dem dwif-Tagesreisenmonitor, bei der im ersten Quartal 2025 31,4 Prozent der Deutschen angaben, dass sie weiterhin weniger Ausflüge als normalerweise unternehmen.



Quelle: dwif 2025, Daten dwif-Tagesreisenmonitor 2025

Freizeiteinrichtungen mit stabilen Besucherzahlen

Die ostdeutschen Freizeiteinrichtungen starteten ebenso wie die Übernachtungsnachfrage stabil in das Jahr 2025. Zwischen Januar und April begrüßten sie 5,9 Millionen Besucher und lagen damit nur minimal unter dem Vorjahresergebnis (-0,2 Prozent). In allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern gab es eine geringfügige Steigerung (+0,2 Prozent). Vier von zehn Einrichtungen in Ostdeutschland konnten das Vorjahresergebnis übertreffen.

Auf einen positiven Jahresstart im Januar mit +7,1 Prozent folgte ein Februar mit Rückgängen um 10,4 Prozent. Die Monate März und April zeigen wie auch schon im Vorjahr den Osterferieneneffekt. Dem großen Minus im März folgt ein ebenso großer Zuwachs im April. Zusammengefasst wurde in den zwei Monaten ein Besucherplus um +1,8 Prozent vermeldet.

Der Blick in die einzelnen Kategorien zeigt ein sehr ambivalentes Bild. Fünf Kategorien übertrafen das Vorjahresergebnis teils deutlich. Dem entgegen stehen acht Kategorien, die teils hohe Einbrüche verzeichnen mussten.

- Für die touristischen Verkehrsträger war es erneut ein erfolgreicher Jahresstart. Anbieter von Ausflugschiff-fahrten/Fähren übertrafen die Fahrgastzahlen um 17,1 Prozent. Der Zuwachs kam vor allem aus dem Ostergeschäft, wo durch sonniges und trockenes Wetter die Nachfrage deutlich anstieg (März/April +15,2 Prozent). Die Privaten Eisenbahnen konnten Zuwächse in Höhe vom 11,8 Prozent melden.
- Die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen übertrafen das Vorjahresergebnis um 12,8 Prozent. Im April gab es einen besonders starken Zuwachs von über 40 Prozent. In allen am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen wurden die Vorjahresergebnisse im ersten Quartal ebenfalls übertroffen (+7,7 Prozent).

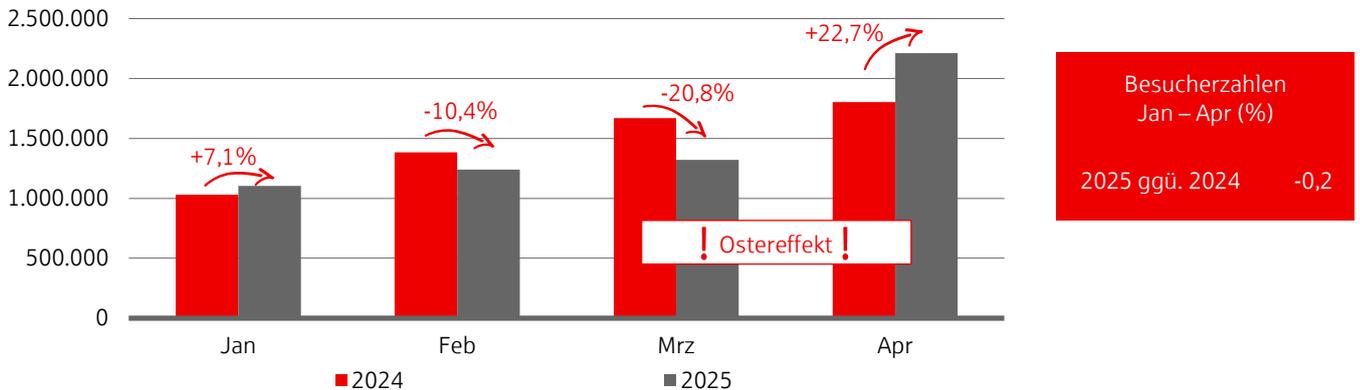
- Denkmäler und historische Bauwerke konnten einen Besucherzuwachs gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Prozent melden. Die Einrichtungen profitierten ebenfalls von den späteren Osterferien und konnten im März/April ein Zuwachs von fast zwölf Prozent erreichen.
- In den Zoos und Tierparks in Ostdeutschland stiegen die Besucherzahlen in den ersten vier Monaten um 4,7 Prozent und damit dynamischer als in den anderen am Monitoring teilnehmenden Zoos/Tierparks (+2,3 Prozent). Nach einem positiven Start im Januar mit knapp über zehn Prozent Besucherzuwachsen, folgte im Februar ein zweistelliger Rückgang. Im März/April konnten die Zoos und Tierparks knapp 10 Prozent mehr Besucher als im Vorjahr melden. Jedoch konnte nur die Hälfte der Einrichtungen das Vorjahresergebnis übertreffen.
- Erlebnisbäder und Thermen hatten einen durchwachsenen Jahresstart. Das Vorjahresergebnis wurde um 3,0 Prozent verfehlt. Im Januar wurden zwar noch mehr Tickets verkauft als im Vorjahr, jedoch fehlte im Februar jeder zehnte Besucher. Im Gegensatz zu anderen Kategorien wurden die Vorjahreswerte im März und April ebenfalls knapp verfehlt (-0,4 Prozent). Nur fünf Prozent der Einrichtungen konnte Besucherzuwächse verzeichnen
- Den Museen und Ausstellungen in Ostdeutschland fehlten in den ersten vier Monaten des Jahres 4,1 Prozent der Besucher. Wie in vielen anderen Kategorien wurde im Januar mit einem Plus von 8,9 Prozent positiv ins Jahr gestartet. Im Februar sowie im März und April wurden jedoch Besucherrückgänge verzeichnet. Auch in den anderen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern wurde ein Rückgang von 3,7 Prozent registriert.
- Den Landschaftsattraktionen fehlte im Durchschnitt jeder zwanzigste Besucher. Lediglich im Januar wurde ein Zuwachs von 10,0 Prozent erzielt. Im Februar hingegen blieb jeder fünfte Besucher aus, und auch im März/April wurden ein Rückgang von 2,9 Prozent gemeldet.
- Knapp 60 Prozent der Burgen und Schlösser konnten ihr Vorjahresergebnis übertreffen. In allen teilnehmenden Einrichtungen Ostdeutschlands wurde jedoch ein Minus von 5,1 Prozent verzeichnet – insbesondere größere Anlagen hatten mit Rückgängen zu kämpfen. Im März und April lag das Minus bei 4,3 Prozent. Im Vergleich zu allen am Monitoring beteiligten Einrichtungen dieser Kategorie (-8,0 Prozent) fiel der Rückgang in Ostdeutschland damit noch moderat aus.
- Für die Anbieter von Stadtführungen gestaltete sich der Jahresstart schwierig – es fehlten 6,6 Prozent der Teilnehmenden. Die positive Entwicklung aus dem Vorjahr setzte sich somit nicht fort. Zwar brachte der Januar mit einem Plus von fast 20 Prozent einen erfreulichen Jahresstart, doch im Februar sowie im März/April blieb jeweils nahezu jeder zehnte Teilnehmende aus.
- Alle Naturinformationszentren in Ostdeutschland verzeichneten Rückgänge. Insgesamt wurden 14,5 Prozent weniger Gäste gezählt als im Vorjahr. Die Kategorie wird vor allem von größeren Einrichtungen geprägt. Kleinere Zentren mussten ihren Betrieb aufgrund von Personal-mangel einstellen oder auf eine Form ohne Besucher-zählung umstellen.
- Kirchen in Ostdeutschland verbuchten ein Besucher-rückgang von 15,9 Prozent, welcher größer ausfällt als in allen am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen in dieser Kategorie (-9,1 Prozent)
- Die Freilichtmuseen und Besucherbergwerke mussten nach erfolgreichen Vorjahren einen deutlichen Rückgang hinnehmen. In den ersten vier Monaten des Jahres 2025 fehlte fast jeder vierte Gast. Sieben von zehn Einrichtungen verfehlten das Vorjahresergebnis – insbesondere im Februar sowie im März und April gab es zweistellige Rückgänge. Vor allem besucherstarke Standorte konnten nicht an die positiven Werte des Vorjahres anknüpfen

Besucherentwicklung Januar bis April 2025 ggü. 2024

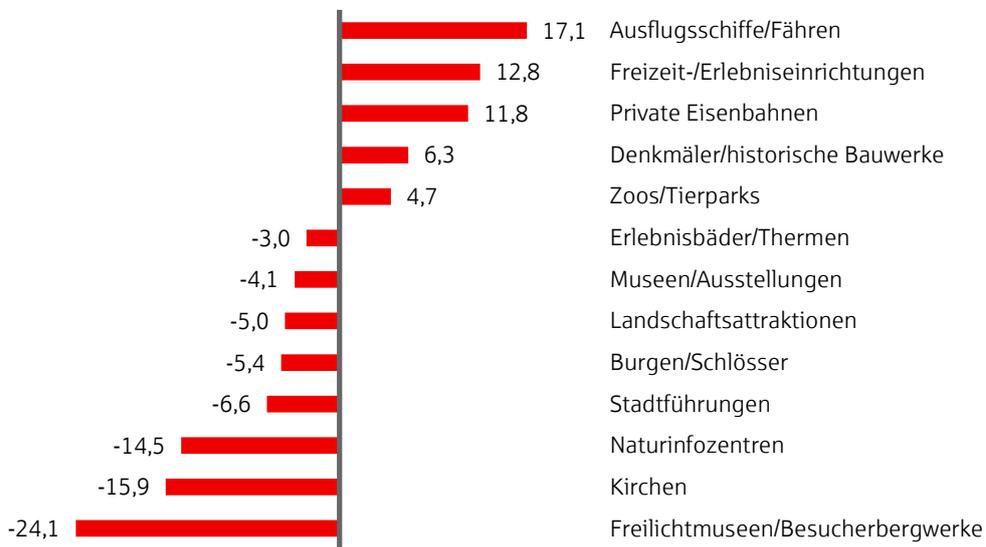
- Sachsen-Anhalt:	+7,4 %
- Brandenburg:	+1,2 %
- Sachsen:	-1,1 %
- Thüringen:	-4,0 %
- Mecklenburg-Vorpommern:	-5,4 %

Die Besucherentwicklung in den ostdeutschen Bundesländern war in den ersten vier Monaten des Jahres 2025 unterschiedlich. In Sachsen-Anhalt gab es ein überdurchschnittliches Plus. Brandenburg folgt mit einem moderaten Wachstum. Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern konnten die Vorjahresergebnisse nicht erreichen. Die Freizeiteinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern entwickelten sich somit gegensätzlich zur Übernachtungsnachfrage.

Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland 2024 und 2025 nach Monaten absolut sowie Entwicklung 2025 ggü. 2024



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland nach Kategorien Januar – April 2025 ggü. 2024 (in %)



Quelle: dwif 2025, Daten Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:
 dwif-Consulting GmbH
 Anja Schröder
 030/757 949-31
 www.dwif.de
 wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
 dwif-Consulting GmbH
 Karsten Heinsohn
 030/757 949-30
 www.dwif.de
 k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
 Ostdeutscher Sparkassenverband
 Thomas Wolber
 0170-9257647 (Telefax: 030/2069-2900)
 www.tourismusbarometer.de
 mail@osv-online.de